

werden. Von dieser Straße würde die Einfahrt zwischen Gartenanlagen zu der zweiten der Elbe entgegengesetzten Längenseite des Museums zu eröffnen sein, das in der Gegend des zweiten von der Elbe bedeutend entfernten Pontonschuppens, aber in einer mit der Richtung des Stromes und der Lage der Brühl'schen Terrasse, so wie andererseits der untern Häuserreihe der Klostergasse mehr übereinstimmenden Linie zu erbauen wäre. Zu beiden Seiten des hohen Unterbaues könnten sich Gartenanlagen anschließen, während die häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzte Wiese längst des Elbufers in der gegenwärtigen Gestalt zu lassen, und nur durch eine niedrige, steinerne Stromeinfassung zu begrenzen und zu sichern sein würde. Auf der schmalen, der Baierschanze zugewendeten Seite des Museums fände sich der Eingang zum gewölbten Unterbau, der durch kleine Fenster beleuchtet die Pontonschuppen wenigstens zum Theil ersetzen könnte. Durch die Anlegung jener, nur für leichtes Fuhrwerk zu befahrenden Straße erlangte man gleichzeitig für das Museum eine Anfahrt von der Klostergasse, so wie vom Bauzner Platz her durch die Magazinstraße; die ganze Neustadt würde bis zum Kosel'schen Garten hin eine neue Gestalt gewinnen, und erhält Dresden später eine Elbbrücke oberhalb der jetzigen, so würde das Museum die glänzendste und doch zugleich völlig freie und sichere Stelle zwischen zwei Hauptwegen des Verkehrs ein-